

Guido Honegger

Thematisch spannendes Expertenpodium der Jungen CVP

In Echtzeit dem digitalen Zeitalter entgegen

BADEN (pa) – In ihrem neusten «Melonenschnitt»-Podium nahm sich die JCVP ein wenig erforshtes, aber topaktuelles Thema vor: Wie wirken sich die neuen Kommunikationsmittel auf das gesellschaftliche Zusammenleben aus?

W-LAN, ICQ oder URL-Blocking – alles nur Kauderwelsch? Macht nichts, denn das Unverständnis über solche Abkürzungen teilen sich 80 bis 90 Prozent der Bevölkerung. In unerbittlicher Geschwindigkeit erscheinen neue Technologien, Anwendungsmöglichkeiten und Vereinfachungen des Informationsaustauschs. Wer kann da noch mithalten oder gar noch die Entwicklung in für die Gesellschaft positiver Weise steuern?

Breites Spektrum des Themas

Solchen Fragen stellte sich das Expertenpodium an der neusten Diskussionsrunde der Jungen CVP im «Melonenschnitt», dem Historischen Museum beim Landvogteischloss in Baden. Vom LAN-Gamer oder zu Deutsch Netzwerk-Turnier-Computerspieler Martin Eichelberger bis zum Medienwissenschaftler Patrick Donges waren die verschiedensten Bereiche des gesellschaftlichen Lebens abgedeckt. So waren an der von Radio-Argovia-Moderator Patrick Nöthiger geleiteten Diskussion auch Ruth Humbel, Nationalrätin, Mutter und Gesundheitsspezialistin, der green.ch-

Leiter Guido Honegger, der Technologiehistoriker Tobias Wildi sowie Sekundarlehrerin Renate Nienhaus beteiligt.

Von der Gefahr des «digital gap»

Während für den LAN-Gamer Eichelberger die neusten Kommunikationstechnologien zur Selbstverständlichkeit gehören, wiesen Internetunternehmer Honegger und Wissenschaftler Donges darauf hin, dass nach wie vor nur etwa 10 Prozent als «Power-User» wirklich mit der Entwicklung der Kommunikationsmittel im Internetbereich mithalten. Dazu kommen noch etwa 20 Prozent «Normal-User», welche Mittel wie E-Mail regelmässig und intensiv nutzen.

«Die Internetentwicklung ging zu schnell für unsere Gesellschaft», bilanzierte Honegger. Es bestehe die Gefahr, dass bedeutende Teile der Gesellschaft als Verlierer der Entwicklung «vom Wagen fallen» – mit den Folgen einer Zweiklassengesellschaft. Noch grösser werde der «digital gap», wenn man die Sicht auf Afrika oder Südamerika ausweite, ergänzte Wildi. Die Entwicklung stehe jedoch erst am Anfang und könne durchaus nachholend sein. So hat sich die unterschiedliche Häufigkeit der Internetnutzung bei Männern und Frauen in den letzten Jahren deutlich ausgeglichen.

Der richtige Umgang mit den neuen Mitteln fehlt noch

«Wir stehen vor Informationsbergen, ohne über eine genügende Handhabe zu verfügen, wie man sinnvoll mit den Angeboten umgeht und selektioniert. Hier gilt es anzusetzen, damit wir nicht in der Informationsflut ertrinken», gab Humbel zu bedenken. Es brauche auf politischer Ebene Anstrengungen, den Umgang mit dem Internet zu schulen. Zwar habe sie in diesen Sachen auch von ihren Kindern viel lernen können. Dennoch ersetze dies Anstrengungen im Schulungsbereich nicht.

Ähnliche Erfahrungen hat auch Sekundarlehrerin Nienhaus gemacht: «Ich frage gerne bei Kindern nach, die mehr wissen bei gewissen Computer-Anwen-

Lieferschein Nr.: 1897736 Medien Nr.: 1011 Medienausgabe Nr.: 803527 Objekt Nr.: 9703447 Subobjekt Nr.: 1 Lektoren Nr.: 10 Abo Nr.: 1051017 Teiler Nr.: 14064079

 **HYUNDAI**

Garage + Mietwagen

EMMENEGGER

8166 Niederweningen

Telefon 01 857 22 43/45



Guido Honegger

dungen als ich, das ist eine positive Erfahrung für beide Seiten.» Sie monierte aber, dass es schwierig sei, als Lehrerin mit den technologischen Entwicklungen Schritt zu halten und es hier entsprechende Anstrengungen brauche. Uneinig war man sich, wie sich die Weiterbildung in diesem Bereich auf Öffentliche und Private aufteilen sollte. Internetunternehmer Honegger bejahte eine gewisse Verantwortung der Branche, dennoch könne es nicht darum gehen, die gesamte Bildungsaufgabe Privaten abzuschieben.

«Es ist noch zu früh für sichere Erkenntnisse»

Trotz diesen Punkten des Bedenkens war die Grundstimmung gegenüber neuen Kommunikationsmitteln positiv – man betonte die neuen Möglichkeiten, mit Leuten in Kontakt zu treten und den Horizont zu erweitern. Kontrovers diskutiert wurden die Fragen, ob SMS oder E-Mail zu einer Verarmung der Sprache und Verrohung der Gesellschaft führe oder im Gegenteil zu mehr Kreativität und Anreizen, zu schreiben. Oder ob die Offenheit und Freiheit in den weltweiten Netzen

mehr zu gewichten sei oder man, um den Missbrauch zu bekämpfen, das Internet mehr regulieren sollte. Archivspezialist Wildi wies auch auf die Probleme mit dem Sichern von Daten hin, lösen sich doch alle paar Jahre die Speichermedien wieder ab. Die digitalen Zeugen jüngster Vergangenheit lösen sich buchstäblich in Zahlenschrott auf.

Aufgrund dieser Fragen könne vor allem eines mit Sicherheit gesagt werden, bilanzierte Donges: «Es ist noch zu früh, um sichere Erkenntnisse über solche Fragen und Gefahren neuer Kommunikationsmittel für unsere Gesellschaft gewinnen zu können.» Ein anderer Ausblick, der als sicher gelten kann: «Unsere Welt wird permanent online sein; wir werden Informationen künftig praktisch in Echtzeit vermittelt bekommen und entsprechend immer schneller reagieren. Darauf werden wir uns einstellen müssen – nicht zuletzt gerade die Politik. Das ist eine Herausforderung für unsere Demokratie.» «Diese Herausforderungen nehmen wir gerne an», waren sich die JCVP-Organisatoren Nicole Meier und Patrick Arni einig.



Martin Eichelberger, Tobias Wildi, Ruth Humbel, Moderator Patrick Nöthiger, Guido Honegger, Renate Nienhaus und Patrick Donges (v.l.) diskutieren die Auswirkungen der neuen Kommunikationsmittel.

Lieferschein Nr.: 1897736 Medien Nr.: 1011 Medienausgabe Nr.: 803527 Objekt Nr.: 9703447 Subobjekt Nr.: 2 Lektoren Nr.: 10 Abo Nr.: 1051017 Teiler Nr.: 14064079